

03. März 2014 17:02 Uhr

AYSTETTEN

Aystetter Mühlbach soll renaturiert werden

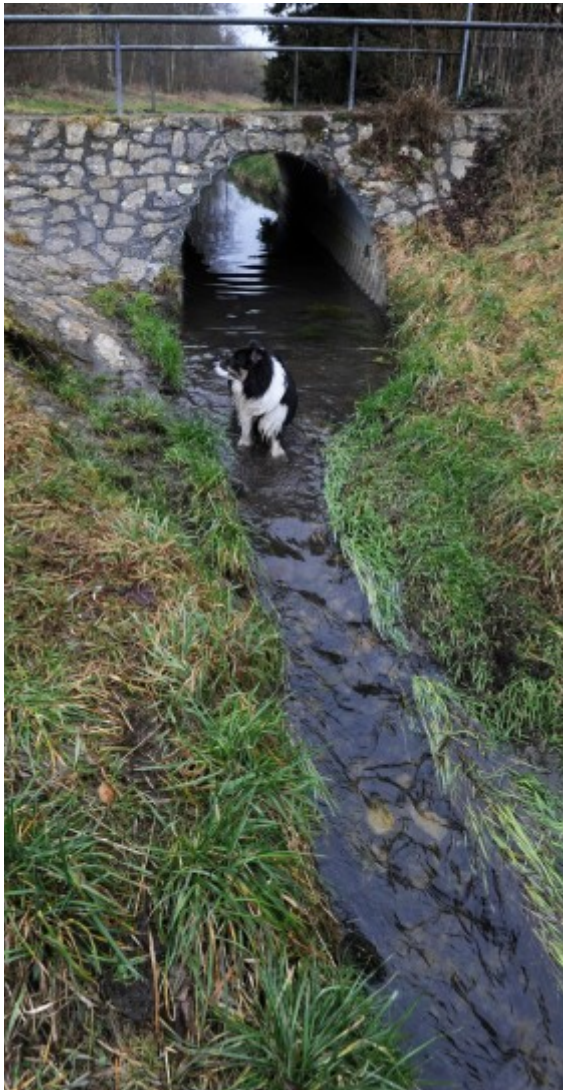
Umwelt Damit sollen die Hochwasserprobleme gelöst werden. Doch bevor es dazu einen Beschluss gibt, muss etwas anderes geklärt sein *Von Petra Kraußstelzer*


 0


 3


 3

i



Bei Starkregen gibt es im Mühlbach in Aystetten Probleme mit dem

Aystetten Den [Mühlbach](#) renaturieren – das ist zusammengefasst der Vorschlag von Frank Steinbacher vom Ingenieurbüro Steinbacher Consult, wenn es um die Lösung der Rückstauprobleme am Mühlbach bei Starkregen geht. Frank Steinbacher stellte dem Gemeinderat Aystetten auf der jüngsten Sitzung die Ergebnisse der hydraulischen Berechnung des Mühlbachs vor, mit dem die Kommune das Büro beauftragt hatte.

Immer wieder gibt es am Mühlbach, wie berichtet, bei starkem Niederschlag Rückstauprobleme, vor allem dort, wo die Kanalisation und der Bach zusammentreffen sowie an den Brückenbauten. Steinbacher ging von früheren Untersuchungen aus, nach denen bei einem HQ 100 – einem Jahrhunderthochwasser – in [Aystetten](#) ein Kubikmeter Wasser pro Sekunde und Quadratkilometer niederginge. Auf das Gesamteinzugsgebiet des Mühlbachs bezogen – knapp sechs

Wasserrückstau. Deshalb soll das Gewässer renaturiert werden.

Foto: Marcus Merk

Quadratkilometer, wären das laut Steinbacher rund sechs Kubikmeter pro Sekunde – und das mache dem Mühlbach „nicht wirklich Probleme.“

Bei den Brücken jedoch gebe es Einstauereffekte, auch bei den Einleitungen aus dem Regenwasserkanal sei Überstau festzustellen. Brücken, Regenwasserkanal und nicht zuletzt die hohe Wasserspiegellage des Mühlbachs ergäben die bestehende Problematik.

Aus den hydraulischen Berechnungen, die für den Mühlbach laut Bürgermeister Peter Wendel zum ersten Mal nach 30 Jahren durchgeführt wurden, ergab sich für Frank Steinbacher der Vorschlag, „dem Mühlbach in der Fläche mehr Raum zu geben“ – das Gewässer also zu renaturieren. Hätte der Bach mehr Platz, sei auch die Wasserspiegellage niedriger.

Zusätzlich zum ökologischen Gewässerausbau sollten die Brücken aufgeweitet werden. Um dafür Zuschüsse aus öffentlicher Hand zu erhalten, sollte das Projekt beim Wasserwirtschaftsamt als „Ökologischer Gewässerausbau“ dargestellt werden.

Gemeinderat Jürgen Kopp (CSU) zeigte sich verwundert über dieses Ergebnis, denn bislang hätte das Ingenieurbüro Steinbacher, das sich schon jahrelang mit dem Mühlbach befasst, gesagt, der Bach würde ausreichen. Seniorchef Stefan Steinbacher berichtete daraufhin, dass der Bach das Wasser ableiten könne, dann aber randvoll sei, was Auswirkungen aufs Kanalnetz habe. Es gebe die Möglichkeit der Renaturierung des Baches oder man müsse das Wasser in einem Rückhaltebecken auffangen. Die Problematik, dass Hausbesitzer „eine nicht funktionierende Kellerentwässerung“ hätten, bliebe bestehen, betonte Stefan Steinbacher.

Vor einem Beschluss sind noch offene Fragen zu klären

Den zunächst von Bürgermeister [Peter Wendel](#) anvisierten Beschluss, das Büro Steinbacher mit einem Konzept zum ökologischen Gewässerausbau des Mühlbachs und zur Entlastung der Regenwassereinleitestellen zu beauftragen, wollte der Gemeinderat jedoch dann nicht fassen. Zum einen liegen keine genauen Kosten für das Projekt vor – Frank Steinbacher überschlug sie auf Anfrage von Maria Hackl mit „unter 500000 Euro“.

Zum anderen sah Jürgen Kopp vergaberechtliche Probleme, die es zu klären gelte. Zudem habe die Kommune für 2014 ja noch keinen Haushalt. Jetzt sollen Steinbachers Vorschläge erst einmal dem Wasserwirtschaftsamt vorgelegt werden – unter Begleitung des Ingenieurbüros – mit der Frage, wie die Gemeinde weiter vorgehen solle.